

Brainstorming des Arbeitskreises Gender&Gesundheit Mecklenburg-Vorpommern

**„Geschlechtsspezifische Aspekte
der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen
in der Arbeitswelt“**

Güstrow, 25.10.2018

Programm

- *Eröffnung und Moderation* (Peter Kupatz)
- *Begrüßung* für den AKGG MV (Renate Hill)
- *Vorstellungsrunde*

- *Zu Anlass und Fragestellung* (Peter Kupatz)

- *Einführungsreferat* (Sandra Lemanski): "Gesetzlicher Rahmen für eine Gefährdungsbeurteilung (psychischer Belastungen)"

- *Impuls-Referat* (Michael Gümbel): „Warum ist bei Erfassung/Analyse einer psychischen Belastung der Gender-Aspekt notwendig?“

- ***Diskussionsrunde anhand eines Fragenkatalogs***

Vorstellungsrunde

Expertinnen und Experten

Frau Andrea Dietrich, NORDGesundheit, UdW Schwerin (keine Teilnahme wegen Erkrankung),
Frau Dr. Birgit Gabler, Ministerium für Soziales, Integration und Gleichstellung MV
Herr Michael Gümbel, Sujet Organisationsberatung GbR Hamburg
Frau Sabine Hansen, DAK-Landesvertretung MV (keine Teilnahme wg. Terminüberschneidung)
Frau Maria Heide, Landesamt für Gesundheit und Soziales MV
Herr Dipl. (FH) Reha.-Psych., M.A. Wirtsch.-Psych. Marc Irmer, Unfallkasse MV
Frau Karen Seegers, Universitätsmedizin Rostock / DBfK
Frau Prof. Dr. med. habil. Regina Stoll, IPM der Universitätsmedizin Rostock
Frau Lisanne Straka, DGB Nord
Frau Mandy Wleczyk, B-A-D Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH, Cluster MV

Mitglieder des AKGG MV

Frau Dr. Angelika Baumann
Frau Karola Frömel
Frau Maria Havemann
Frau Marlene Hellwig-Köppen
Frau Dr. Renate Hill
Frau Claudia Kajatin
Herr Dr. Peter Kupatz
Frau Dipl. Psych. Sandra Lemanski

Anlass und Fragestellung

Dr. Peter Kupatz

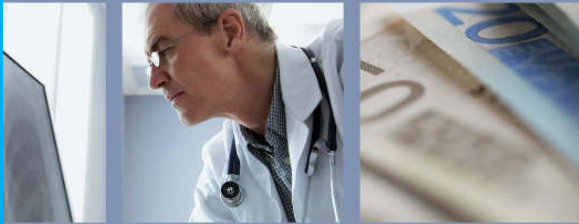
stellv. Sprecher des Arbeitskreises Gender&Gesundheit
Mecklenburg-Vorpommern

- Klausurtagung des AKGG MV im Oktober 2017:
Beschluss zur Beschäftigung mit der Problematik der Geschlechtsspezifik bei der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen
- Feststellung von Schwierigkeiten der Umsetzung gesetzlicher Vorgaben
in der Praxis
- Ausgang waren auch Erkenntnisse der
1. Landesfachkonferenz des AKGG MV 2014

„Gesundheit – geschlechtergerecht?!“
Psychosoziale Belastungen und Lösungsansätze
für den Erhalt der psychischen Gesundheit in der Arbeitswelt



vbw
Die bayerische Wirtschaft



Studie


Der Einfluss von Arbeitsbedingungen auf die psychische Gesundheit

Eine vbw Studie, erstellt vom Max-Planck-Institut für Psychiatrie
Stand: November 2015
www.vbw-bayern.de

Gerald Schneider

Arbeitsbedingte psychische Belastung

Eine grundlegende Einführung




ESV ERICH SCHMIDT VERLAG

Anna-Marie Metz
Heinz-Jürgen Rothe

Screening psychischer Arbeitsbelastung

Ein Verfahren zur Gefährdungsbeurteilung

EXTRAS ONLINE

 Springer

Umfangreiche Literatur zum Thema...

ARBEITSBEDINGUNGEN BEURTEILEN – GESCHLECHTERGERECHT

Gender Mainstreaming in der
Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen



Ärzte Zeitung online, 15.02.2018 10:05

Gefährdungsanzeige

Asklepios zieht Kürzeren vor Arbeitsgericht

Krankenschwester wehrt sich mit Erfolg gegen eine Abmahnung nach einer Gefährdungsanzeige.

GÖTTINGEN. Im Streit um Gefährdungsanzeigen hat die Asklepios Fachklinik in Göttingen erneut eine Niederlage vor dem Arbeitsgericht Göttingenerlitten. Das Gericht gab der Klage einer Krankenschwester statt, die sich gegen zwei Abmahnungen zur Wehr gesetzt hatte. Das Gericht entschied, dass der Klinikbetreiber die Abmahnungen aus der Personalakte entfernen muss (Aktenzeichen 1 Ca 267/17).

LANDTAG MECKLENBURG-VORPOMMERN
7. Wahlperiode

Drucksache **7/2535**
07.09.2018

KLEINE ANFRAGE

des Abgeordneten Henning Foerster, Fraktion DIE LINKE

Kontrolle von Gefährdungsbeurteilungen nach dem Arbeitsschutzgesetz

und

ANTWORT

der Landesregierung

Herr Prof. Dirk Windemuth

**Institut für Arbeit und Gesundheit der Deutschen
Gesetzlichen Unfallversicherung (IAG):**

**„Bei der Erstellung von Gefährdungsbeurteilungen spielt die Genderperspektive zunächst keine Rolle – diese wird erst bedeutsam bei der Bearbeitung der Gefährdungsbeurteilung durch psychische Belastungen in der Arbeitswelt.“
(Auszug aus der Mail vom 04.03.2018)**

Einführungsreferat

Gesetzlicher Rahmen für eine Gefährdungsbeurteilung
(psychischer Belastungen)

Dipl.Psych Sandra Lemanski
Universitätsmedizin Greifswald, AKGG MV

Impulsreferat

„Warum ist bei Erfassung/Analyse einer psychischen Belastung der Gender-Aspekt notwendig?“

Michael Gümbel
Sujet Organisationsberatung GbR Hamburg

Diskussionsrunde anhand eines Fragenkatalogs:

- a) allgemeiner Austausch über die Positionen Windemuth vs. Gümbel: ist der Genderansatz für die Erstellung einer Gefährdungsbeurteilung notwendig?
- b) Exkurs I: Vor der Gefährdungsbeurteilung: gibt es geschlechtsspezifische Barrieren zur Wahrnehmung/Reaktion auf psychische Belastungen – aus Sicht von AG und AN? (kurz!)
- c) Exkurs II: Nach der Gefährdungsbeurteilung: wird die Geschlechtsspezifität bei der Beseitigung einer psychischen Belastung, z.B. im BGM, ausreichend berücksichtigt? (kurz!)
- d) Die Rolle des Betriebsarztes im Hinblick auf eine vermeintliche psychische Belastung bei vermehrter individueller Vulnerabilität: kollidieren Pflichten des Betriebsarztes gegenüber dem AG und Schweigepflicht gegenüber dem AN? Kollidieren Arbeitsschutzrecht und Arbeitsrecht in der Praxis?
- e) Gibt es Probleme bei der Umsetzung der GFBU in KMU? (Möglichkeiten der AN?)
- f) Sind die zur Erhebung einer Gefährdungsbeurteilung bei psychischen Belastungen eingesetzten Instrumente (z.B. Fragebögen i.R. von Mitarbeiterbefragungen) ausreichend geschlechtsspezifisch?
- g) Gibt es spezifische psychische Gefährdungen von Frauen und Männern bei den Pflegeberufen (Akut/Reha/Pflege) und worin unterscheiden sich diese?
- h) Frage: „lohnt“ das angedachte Thema für einen Workshop/Konferenz des AKGG MV? Wie ist die Interessenlage der Beteiligten an der Thematik?
- i) Welche Zielgruppen könnten für eine derartige Veranstaltung gefunden werden und wer könnten Partner sein?